



Vierte Vereins-Straßenkegelmeisterschaft in Westerfeld

Ein erneuter Erfolg war trotz beinahe winterlicher Temperaturen die vierte Vereins-Straßenkegelmeisterschaft im „Krumm-Gass-Kegeln“ in Westerfeld. Vorsichtshalber hatte der veranstaltende Vereinsring ein Zelt aufgestellt. Die Initiative UDO, unser Dorf, hatte bestens, auch mit heißen Getränken, für die Verpflegung gesorgt.

Vorsitzender Ingo Uwira und seine Vorstandskollegen machten in ihren flotten neuen Poloshirts mit farbig aufgedrucktem Logo Werbung für den Vereinsring. Kassenwart Dieter Schwab moderierte das Straßenkegeln, an dem elf Vereinsmannschaften teilnahmen. Stark vertreten war die Chorvereinigung Anspach (CVA) mit zwei Teams. Die Frauen wie die Männer bewiesen, dass sie nicht nur singen können sondern auch treffsicher sind. Am Ende hatten die anges-, nerven- und kegelstarken Männer der CVA mit einem neuen Bahnrekord von 100 Punkten die Nase vorn und angelten sich den Wanderpokal. Auf dem zweiten Platz landete als Titelverteidiger die Mannschaft von der Radfahrvereinigung Vorwärts, allerdings erst nach einem Stechen gegen die CVA-Frauen, beide Mannschaften hatten 91 Punkte. Die rote Laterne ging mit 61 Holz an die Weinfreunde Neu-Anspach. Beste Einzelkeglerin war Doris Störkel, bester Kegler Jürgen Pfeifer – beide von der

CVA und beide mit jeweils 25 Holz. Von den Weinfreunden als Schlusslicht kam auch der schlechteste Kegler mit nur vier Holz.

Mit zwei Mannschaften traten die Schlepperfreunde an. Je ei-

ne Mannschaft mit jeweils fünf Teilnehmern stellten außerdem der Schützenverein Freischütz, der Ausländerbeirat, die Freiwilligen-Agentur, Böcklers Bärenbande sowie der Ortsverband der CDU. Alle hatten offensichtlich riesigen Spaß beim Spiel mit der rollenden Kugel auf der mit Holzbrettern begrenzten Bahn, die dem natürlichen Straßenverlauf entsprechend mit ihrer Neigung und Unebenheiten so ihre Tücken hatte. Die letzten beiden Würfe für die Mannschaft der CDU machte Holger Bellino. Zur Siegerehrung überreichte Bürgermeister Klaus Hoffmann die Pokale.

Auf ein „Gut Holz für 2011“ freut sich schon jetzt der veranstaltende Vereinsring.

Text und Bild: Evelyn Kreutz



Internationale Familie beim großen Partnerschaftstreffen

„Es ist schön zu sehen, wie Menschen aus Slowenien, Frankreich und Österreich zu einer großen Familie geworden sind“, freute sich Neu-Anspachs Bürgermeister Klaus Hoffmann (CDU). Er begrüßte im Namen der Stadt Gäste aus allen drei Partnerstädten, aus Saint-Florent-sur-Cher (Frankreich), Sentjur (Slowenien) und Thalgau (Österreich) zum Abschlussabend des großen Partnerschaftstreffens im Bürgerhaus. Sein Dank galt allen vier Partnerschaftskomitees, vor allem aber dem heimischen vom Verein zur Förderung Internationaler Beziehungen Neu-Anspach, dessen Mitglieder hervorragende Arbeit geleistet hatten.

Vorangegangen war eine ereignisreiche Woche. Bereits am Sonntag zuvor waren 47 Schüler aus den drei Partnerstädten zum großen Partnerschaftstreffen eingetroffen. Steffen Hampel, der Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, und Heike Seifert, eine seiner Stellvertreterinnen, freuten sich, dass sich so viele junge Leute unter dem Motto „Du bist Europa – mach mit“ zu den Workshops angemeldet hatten. Die ausländischen Jugendlichen sowie Schüler aus Neu-Anspach nahmen an drei Vormittagen an einem gemeinsamen Schülerprojekt mit sie-

ben verschiedenen Workshops teil. Dabei und während der gemeinsamen Nachmittage bestand auch genügend Zeit, neue Freunde zu gewinnen, denn gemeinsame Interessen verbinden, und Sprachbarrieren schien es nicht zu geben. In Zusammenarbeit mit der Adolf-Reichwein-Schule (ARS), den Neu-Anspacher Eagles, dem Tanzsport-Club Grün-Gelb, den Vogelschutzgruppen Rod am Berg und Hausen-Arnspach sowie dem Imkerverein, der Tanzschule Klouda, der Musikschule Musikpalast und der Weilroder Künstlerin Sigi Pehr hatte der Partnerschaftsverein verschiedene Workshops aus den Bereichen Sport, Musik, Tanz, Natur und Malen angeboten, die alle ausgebucht waren. Die jungen Leute betätigten sich bei Basketball, Baseball, Linedance, Hip-Hop, einem Schlagzeug-Workshop, dem Bauen eines Insektenhotels und in einem Malkurs. Improvisation war gefragt, als kurzfristig der Hip-Hop-Kurs abgesagt wurde. Heike Seifert konnte jedoch spontan die Tanzschule Klouda mit ins Boot holen. Nach dem Linedance-Kurs des TSC im Bürgerhaus stellte Ingo Klouda nicht nur seine Räumlichkeiten zur Verfügung, sondern leitet selbst den Workshop. Am Europatag präsentierten die Jugendlichen unter viel Applaus die Ergebnisse der Workshops einer breiten Öffentlichkeit. Im Atelier von Sigi Pehr in Mauloff waren bei einem internationalen Malkurs Puzzleteile für ein großes Europabild entstanden, das sich als echter Hingucker erwies.

Der Himmelfahrtstag hatte für die jungen Gäste zur freien Verfügung für Unternehmungen mit den Gastfamilien gestanden. Am Freitag besuchten die Schüler das Technikmuseum in Sinsheim.

An Himmelfahrt trafen auch rund 150 Erwachsene aus den drei Partnerstädten in Neu-Anspach ein. Nach der traditionellen Sitzung der Partnerschaftskomitees und einem mit Harfenmusik stimmungsvoll untermalten dreisprachigen ökumenischen Gottesdienst fand ein Willkommensempfang für die Gäste und ihre 71 Neu-Anspacher Gastfamilien statt. Am Freitag

stand für die Erwachsenen ein Tagesausflug mit dem Besuch der Börse und der Europäischen Zentralbank auf dem Programm.

Nach der Teilnahme des Partnerschaftsvereins und seinen drei Partnergemeinden am Europatag des Hochtaunuskreises rund ums Bürgerhaus feierten die auswärtigen Gäste am Samstagabend zusammen mit ihren Gastfamilien im Bürgerhaus. Jose Palsnik, als Verwaltungschef zugleich stellvertretender Bürgermeister von Sentjur, hob während des Abschlussabends zunächst die persönlichen Verbindungen zu Neu-Anspach hervor, als er sagte: „Wir haben das Gefühl, dass wir irgendwo in Europa Freunde haben, die uns in ihrem Zuhause empfangen.“ Das inzwischen vereinte Europa habe derzeit nicht allein mit der Eurokrise zu kämpfen. Die allgemeine Krise, die auch die Umwelt, die Wirtschaft und die Beziehungen zueinander erfasst habe, könne auf Basis verbindender traditioneller Werte und Toleranz in einem starken Europa überwunden werden, zeigte sich Palsnik optimistisch.

Die stellvertretende Bürgermeisterin aus Thalgau, Antonia Götzendorfer, dankte den Neu-Anspachern für die herzliche Gastfreundschaft, mit denen die Kinder, die in der Woche zuvor am Schülerprojekt teilgenommen hatten, aufgenommen worden waren. „In ein paar Jahren werden wir uns in Thalgau sehen“, versprach sie, und Steffen Hampel, der Vorsitzende des Neu-Anspacher Partnerschaftsvereins, bestätigte postwendend diese Einladung zu einem der nächsten großen Partnerschaftstreffen der vier europäischen Städte.

Doch im nächsten Jahr treffen sich alle erst einmal in Saint-Florent-sur-Cher. Laurent Delaume, Vorsitzender des französischen Komitees, gab eine Anekdote zum Besten, wonach eine Übersetzerin statt Europatag „Europa-Attaque“ notiert hatte, was soviel heiße wie „Europa

greift an“. Doch wie Delaume feststellte, nehmen diese vier Städte die europäische Einheit schon seit Jahren beim Wort, und daher rief er in den Saal: „Europa bewegt sich, es lebt, also greift Europa an.“

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge blickte Hampel auf die erlebnisreiche vergangene Woche und auf das bevorstehende Abschiednehmen. Ohne sein tatkräftiges Organisationsteam und die Unterstützung von so vielen Seiten sei das alles nicht möglich gewesen. Hampel versteht den Verein zur Förderung Internationaler Beziehungen als Initiative für eine längere intensivere Freundschaft. Demzufolge sollte an diesem Abend auch viel Raum für persönliche Kontakte sein.

Nach dem gemeinsamen Essen wurde dann auch bei Musik und Tanz und einem kleinen Bühnenprogramm ausgiebig gefeiert. Für einen beschwingten Auftakt sorgte die Big Band vom Musikpalast Neu-Anspach, die schon den Europatag musikalisch begleitet hatte. Schwungvoll und vor Freude strahlend präsentierten die Teilnehmer des im Rahmen des Schülerprojekts organisierten Tanzworkshops Hip-Hop und Country-Dance. Dass auch die Kunst verbindet zeigte nicht nur das große Europa-Bild aus dem Malworkshop. Auch die Mitglieder der Künstlergruppe aus der Normandie, die zum Europatag ihre Werke ausgestellt hatte, freuten sich über viel Interesse. Zum Abschluss des geselligen Abends luden die jungen slowenischen Musiker „Pepi und die Oberkrainer“ zum Tanzen ein. Mitglieder der Volkstanzgruppe aus Sentjur holten Neu-Anspacher, Österreicher und Franzosen zu Polka und Walzer auf das europäische Parkett. Die europäische Jugend feierte unterdessen im Jugendhaus.

Um Mitternacht flossen dann die ersten Tränen, denn es hieß Abschied nehmen von den Slowenen, die als Erstes die Heimreise antraten. Ihnen folgten am Sonntagmorgen die Franzosen und Österreicher. Doch die Komitees haben schon die ersten Pläne geschmiedet für das Treffen im nächsten Jahr in Saint-Florent. Und auch die ersten privaten Treffen wurden bereits verabredet.

